

Eine beflügelnde Karriere

Berufspilot **Harald Wesch** lernte das Fliegen auf dem Platz in Salzgitter-Drütte kennen

Salzgitter. Harald Wesch ist ein gutes Beispiel dafür, dass Leidenschaft, Ausdauer und Zielstrebigkeit sprichwörtlich beflügeln können. Seinen ersten Schritt in Richtung Himmel machte er in den Jahren 1990 und 1991, als er auf dem Verkehrslandeplatz in Drütte seinen Privatpilotenschein (PPL) an der Flugschule des Motorflugclubs (MFC) Salzgitter erwarb.

Ohne die Möglichkeit, dort den ersten Flugschein zu erwerben, hätte diese fliegerische Laufbahn womöglich nie ihren Anfang genommen. Die Kombination aus Ausbildung, lokaler Infrastruktur und gelebter Fliegergemeinschaft bildete für Harald Wesch den entscheidenden Ausgangspunkt für alles, was folgen sollte. „Ohne den Flug-

platz in Salzgitter-Drütte und den Motorflugclub wäre ich heute nicht da, wo ich bin. Das war mein Sprungbrett in die Luftfahrt.“

Nach den ersten Erfahrungen in der allgemeinen Luftfahrt führte ihn sein Weg in den professionellen Luftverkehr: Der heute 58-jährige Pilot, der in Lebenstedt aufgewachsen ist, stieg ins Cockpit der renommierten dänischen Fluggesellschaft Cimber Air ein. Dort sammelte er fundierte Erfahrung im Linienflugbetrieb und festigte sein Können als verlässlicher Berufspilot.

Ein weiterer Meilenstein folgte mit seiner Tätigkeit als Kapitän bei NetJets, dem weltweit führenden Anbieter für Geschäftsreiseflugzeuge. Für Net-



Fertig zum Abheben: Berufspilot Harald Wesch im Cockpit einer ATR 72-500. Er fliegt damit Kurzstrecke innerhalb Europas, ist unter anderem mit bekannten Sportclubs unterwegs. FOTO: PRIVAT

Jets war Harald Wesch nicht nur in Europa, sondern auch in Chi-

na im Einsatz – ein herausforderndes internationales Umfeld,

das neben fliegerischem Können auch interkulturelle Kompetenz und hohe Flexibilität erforderte.

Heute ist Harald Wesch, der in Glücksburg wohnt, bei der Fluggesellschaft Alsie Express mit Sitz in Sønderborg, Dänemark, tätig. Als erfahrener Verkehrspilot steht er sinnbildlich für den Werdegang vom Flugschüler zum routinierten Linien- und Businessjet-Kapitän. Seine Geschichte ist nicht nur die eines Piloten, sondern die eines Menschen, der seinen Traum verwirklicht hat – Schritt für Schritt, Start für Start, Flug für Flug. Und sie beginnt an einem Ort, der vielen den Einstieg in die Luftfahrt ermöglicht hat: dem Verkehrslandeplatz Salzgitter-Drütte.

Mehr Aufmerksamkeit für den Müll

Das Familienzentrum Martin Luther unterrichtet die Eltern über den richtigen Umgang mit Abfall

Salzgitter. Der Mülltrennung fehlt es an Aufmerksamkeit, aber auch viele Einwohner und Einwohnerinnen wissen nicht, wie sie richtig funktioniert. So landet der Abfall mitunter auf der Straße. Ein Ärgernis, gegen das die Kinder und Erwachsenen im Evangelischen Familienzentrum Martin Luther vorgehen wollen. Denn das beteiligt sich jedes Jahr mit den Vorschulkindern am Frühjahrsputz in Salzgitter. Darüber hinaus gibt es gemeinsam mit dem Städtischen Regiebetrieb (SRB) verschiedene Aktionen zum Thema Mülltrennung.

„Bei uns im Einzugsgebiet rund um die Berliner Straße gibt es seit längerem das Pro-

blem, dass es auf den Straßen sehr dreckig ist und der Müll nicht richtig getrennt wird“, beschreibt es Stefanie Brendel, Koordinatorin des Familienzentrums. Doch die Kita ist eines, die Familien das andere. Um den korrekten Ablauf auch den Eltern nahe bringen können, haben sich das Familienzentrum und SRB-Mitarbeiter Jumber Müller etwas einfallen lassen. So entstand die Idee einer Umwelt- und Aktionswoche. Am Dienstag kam der SRB-Experte in die Einrichtung, um gemeinsam mit den Kindern über Mülltrennung zu sprechen.

Zwei Tage später steuerte er dann noch einmal mit seinem Müllmobil das Familienzent-



Erfolgreiche Aktion: 82 Eltern kamen insgesamt zum Informationstag des SRB im Familienzentrum Martin Luther. FOTO: PRIVAT

rum an, um die Eltern aufzuklären und sie für einen bewussten Umgang mit Müll zu sensibilisieren. Fragen waren ausdrücklich erwünscht. Es ging unter anderem um Biomüll, Sperr-

müll und die Mülldeponie stellen. Ausserdem konnten die Eltern selbst noch Müll trennen und bekamen Informationsmaterial und gelbe Säcke sowie den Abfallkalender mit nach Hause.

Insgesamt nahmen 82 Eltern und 39 Kinder teil. „Die Aktion war erfolgreich“, findet Stefanie Brendel. Sie habe gemerkt, dass vielen Menschen die Müllsituation in Salzgitter nicht gefällt und sie bereit sind, etwas zu ändern. „Es fiel auf, dass viele Eltern die Melde-App der Stadt Salzgitter überhaupt nicht kannten beziehungsweise nicht wussten, dass man darüber auch falsch abgeladenen Müll melden kann.“ Das Familienzentrum will die Umweltwoche „auf jeden Fall wiederholen“, um die Kinder und Eltern weiterhin zu sensibilisieren und einen kleinen Beitrag dazu zu leisten, Salzgitter sauberer zu machen.

Sonne kann den Spaß nicht stoppen

Die Familienzentren der Stadt organisierten eine Familienolympiade im Stadion

Salzgitter. Trotz Sommerhitze mit Temperaturen um die 33 Grad haben sich rund 250 Besucherinnen und Besucher nicht davor gescheut, bei der von den neun Familienzentren der Stadt organisierten Familienolympiade aktiv zu werden. Zehn sportliche Stationen waren im Stadion am Salzgittersee aufgebaut. Für jede Altersklasse war etwas dabei. Ob Limbotanzen, Weitsprung, Sprint oder ein Rollerparcours. Alle Generationen waren eingeladen und viele Kinder und Erwachsenen machten mit,

ließen sich von dem extremen Wetter den Spaß nicht nehmen.

Beliebt waren ebenfalls die vom Spendenparlament mitgebrachte überdimensionale Fußballdartscheibe und die Hüpfburg, die von der AOK Niedersachsen bereitgestellt worden war. Tim Simon, Leiter des Familienservice im Rathaus, freute sich über die Resonanz: „Trotz der Hitze erlebten alle Gäste ein rundum gelungenes Fest mit einem abwechslungsreichen Programm und reibungsloser Organisation.“ Er lobte vor allem die



Premiere im Stadion: Die Familienzentren der Stadtverwaltung richteten ihre erste Familienolympiade aus. FOTO: STADT SALZGITTER

gute Zusammenarbeit aller neun Familienzentren und bedankte sich bei den Helfenden und Unterstützenden.

Die Stadtverwaltung stellt als Fazit fest: „Ein schöner Tag mit Aktivsein und Begegnung, auch wenn die extreme Hitze eine sportliche Herausforderung darstellte. Viele Menschen kamen ins Gespräch und erlebten im Stadion eine Gemeinschaft, die wiederholt werden soll.“ Für 2026 ist ein großes Mitmachkonzert „Familienzentren, wir singen!“ in Planung.